

Spangenberg Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg.

Erscheint

wöchentlich 3 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend nachmittags für den folgenden Tag zur Ausgabe. Abonnementspreis pro Monat 1 G. Wk. frei ins Haus, einschließlich der Beilage „Sof und Scholle“.
Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 1,20 Mk. Fernsprecher 27



Anzeigen

werden die sechsspaltige 3 mm hohe (Netto-)Zeile oder deren Raum mit 15 Pfg. berechnet; auswärts 20 Pfg. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt. Reklamen kosten pro Zeile 40 Pfg. Verbindlichkeit für Platz, Datumschrift und Beleglieferung ausgeschlossen. Zahlungen an Postkonten Frankfurt a. Main Nr. 20771.
Annahmehgebühr für Offerten und Auskunft beträgt 15 Pfg. Zeitungsbeilagen werden billigt berechnet.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer, Spangenberg.

Nr. 101.

Donnerstag, den 25. August 1927.

20. Jahrgang.

Wer immer singt und immer
flennt
Von Liebesglück und Schmerz,
Dem fehlt, was er am meisten
nennt,
Dem fehlt Gemüt und Herz.

Das deutsche Handwerk.

Nach mehrjähriger Pause ist der Deutsche Handwerks- und Gewerbeamtstag erstmals wieder zu einer Haupttagung zusammengetreten. Die Konferenz wurde am Mittwoch in München eröffnet und dürfte am heutigen Donnerstag zum Abschluß gebracht werden. Die führende Stellung, die das Handwerk auch heute noch gemeinsam mit anderen Wirtschaftsklassen in der deutschen Volkswirtschaft einnimmt, gibt der Tagung auch große Allgemeinbedeutung. Denn der Deutsche Handwerks- und Gewerbeamtstag bildet die eigentliche berufständische Interessenvertretung des Handwerks, weil in ihm sämtliche Handwerks- und Gewerbebetriebe der deutschen Länder zu einer organischen Einheit zusammengefaßt sind. In erster Linie ist die Tagung der Erledigung laufender Fragen der Organisation und der Handwerkswirtschaft gewidmet, darüber hinaus dürfte sie sich aber auch zu einer Kundgebung von grundsätzlicher Charakter ausprägen und erneut die Allgemeinbedeutung eines gesunden und starken mittelständischen Gewerbebezuges offenbaren.

Und das Handwerk hat in der Tat große wirtschaftliche, politische und kulturelle Bedeutung. Es nimmt eine Mittelstelle ein zwischen den heutigen Massenformen wirtschaftlicher Unternehmungen auf der einen und der Millionenzahl unelastischer Arbeitnehmer auf der anderen Seite. Damit trägt das Handwerk namentlich zu einem gesunden Ausgleich der verschiedenen Gegensätze bei, die dem Wirtschaftskörper der modernen Völker nun einmal eigen sind. Im übrigen bietet das Handwerk einer beachtlichen Anzahl sonstiger Volksgenossen Möglichkeiten zu einer selbständigen und gesicherten Existenz und schafft damit Voraussetzungen für Volkstutur und friedliche Entwicklung.

Das deutsche Handwerk kann auf eine lange Geschichte zurückblicken und auf eine überfüllte historische Erinnerung. Es sind nicht allein die Tage mittelalterlicher Zünfte, die Zeiten Hans Sachs' und der Meisterfinger, wo das deutsche Handwerk sich in die Wirtschaftsgeschichte und Kulturgeschichte eingetragen hat. Das deutsche Handwerk hat aber auch schwere Zeiten hinter sich, wo die Gegenwart trostlos und die Zukunft verdundelt war. Aber immer wieder sind die Zeiten des Rückschritts und Verfalls Zeiten erlauchter Aufstiege gefolgt. Ein erkennliches Zeichen für die Lebenskraft und Tüchtigkeit des deutschen Handwerks.

Auch unserer Generation sind diese Verhältnisse nicht unbekannt. Der Krieg rief die Handwerksmeister von ihren Werkstätten ins Feld, viele Betriebe mußten geschlossen werden, und als der Krieg zu Ende war, beschwerten innerpolitische Kämpfe und Inflation neue, schlimme Gefahren heran. Eine ungeheure Verarmung, der Verlust des Betriebskapitals und damit eine Einengung der Wirtschaftstätigkeit waren die Folge. Diese Umstände bewirkten einen Rückgang der Zahl der selbständigen Handwerksbetriebe. Wie sich jetzt herausgestellt hat, war dieser Rückgang jedoch nicht derart, wie vielfach vermutet war. Während vor einigen Jahren die Zahl der Handwerksbetriebe auf etwa 1 1/2 Millionen beschränkt werden konnte, wurden 1925 noch 1 1/4 Millionen Handwerksbetriebe festgestellt. Das zeigt, daß das Handwerk mit Zähigkeit der wirtschaftlichen und politischen Ungunst standhalten hat.

In dem Abwehrkampf spielt u. a. auch die Zusammenfassung des Handwerks zu einer stärksten Organisation eine große Rolle. Die Bewegung nach dieser Richtung hin geht bereits auf die ersten Kriegsjahre zurück, wo das Handwerk infolge seiner losen Organisation vielfach bei der Vergeblichkeit der Heeresaufträge übergegangen wurde. Aus diesen Verhältnissen erlärte sich das nach dem Kriegesflut hervorretende Bestreben zur Bildung von Zwangsverbänden. In wenigen Jahren gelang es nun, 240 000 Meister in freien und 666 000 Meister in Zwangsverbänden zusammenzufassen. Ein großer Teil der Handwerksbetriebe gehört jedoch auch noch

feiner Innung an und kämpft seinen Existenzkampf allein.
Zu einer Besserung der wirtschaftlichen Lage des Handwerks bedarf es zunächst einer befriedigenden Regelung der Kreditbedürfnisse, ferner zweckentsprechender Nationalisierung, und schließlich ist auch eine straffere Organisation des Handwerks nicht zu vermeiden. Daß das Handwerk im übrigen Qualitätsware auf den Markt bringen muß, ist selbstverständlich, darin zeichnete sich das Handwerk aber schon seit jeher aus. Jetzt kommt es darauf an, die Beschäftigten herabzudrücken, um einen größeren Absatz möglich zu machen. Das ist das Ziel der Nationalisierung, die inzwischen auch vom Handwerk in Angriff genommen wurde und durch die Errichtung eines Forschungsinstituts für rationelle Vertriebsführung gefördert werden soll. Allerdings sind einer Nationalisierung im Handwerk weitestgehend engere Grenzen gezogen als in der Industrie. Auf alle Fälle aber ruht auch das Handwerk auf kräftigen, um seine Betriebe auch für die Zukunft als einen wichtigen Bestandteil der deutschen Volkswirtschaft zu erhalten.

Attentate und Plünderungen!

Sacco- und Vanzetti-Demonstrationen. — Bombenanschläge. — Handgemeine und Vandalen in Paris.
Die Hinrichtung Saccos und Vanzettis, die in der Nacht vom Montag zum Dienstag in Boston erfolgte, hat teilweise große Erregung hervorgerufen und eine Welle der Unruhe sowie schlimmste Ausschreitungen ausgelöst. Biesack kam es zu einer regelrechten Kaiserrei der Waffen, zu Handgemeinen mit der Polizei und zu Plünderungen. In Boston explodierte eine Bombe vor dem Postamt, eine weitere, mit Dynamitpatronen gefüllte, wurde in dem Versammlungssaal der Quäker gefunden, in Seattle fiel ein halber Pfäferschloß Bomben- oder Höllemaschinen zum Opfer, in Cleveland zerschmetterte eine Bombe die Fenster der St. Josephskirche, in Buenos Aires soll der Bischofsplatz durch Sacco- und Vanzettidemonstranten in Brand gesetzt sein und in Montpeller in Südfrankreich wurden zwei Höllemaschinen gesteuert, so daß sich der Einwohner eine Panik bemächtigte.
In Europa kam es im übrigen noch in London, Paris, Amsterdam, Leipzig und einigen anderen Städten zu Zusammenstößen.

In Leipzig

unternahm Demonstrationen einen Sturm auf das Hauptpostamt, so daß die Polizei, von der mehrere Beamte in rohester Weise angegriffen worden waren, von der Schusswaffe Gebrauch machen mußte. Von den Verletzten ist einer später gestorben. In Genf schien es erneut zu schweren Ausschreitungen kommen zu sollen, doch gelang es der Polizei und der Feuerwehr, die mit Feuerhaken die Menge in Schranken hielt, eine Wiederholung der Unruhen zu verhindern. Der bei den ersten Ausschreitungen angerichtete Sachschaden wird auf 100 000 Franken geschätzt.

Am schlimmsten ging es jedoch in Paris zu. Es kam zu neuen Ausschreitungen, zur Errichtung von Kartelladen und zu Plünderungen, so daß mit einem Millionen Schaden gerechnet wird. Die Kaiserrei der Waffen machte ein Massenaufruf von Polizei und republikanischer Garde notwendig, dem es schließlich nach harten Anstrengungen gelang, die Ordnung wiederherzustellen. Ueber die Einzelheiten des „Revolutionsabends“, wie die Pariser Blätter die Ereignisse bezeichnen, wird folgendes berichtet:

In zwei Stellen kamen die Manifestanten mit einem harten Polizeiaufgebot, das vom Polizeipräsidenten selbst geleitet wurde, ins Handgemeine. Die Manifestanten drangen in verschiedene Cafés ein und bewachten sich der Gläser und anderer Geiße, die sie als Wurfgeschosse gegen die mehrfach mit blanker Waffe vorgehenden Polizeibeamten benutzten. Auf beiden Seiten hat es eine Reihe von Verletzten gegeben. Besonders ernst schien der Zusammenstoß vor dem Gebäude des „Matin“ gewesen zu sein, wo geschossen wurde. Kurze Zeit später kam es zu neuen Zusammenstößen. Ein Teil der Manifestanten flüchtete sich in die in der Nähe liegenden Cafés. Die Wächter sahen sich genötigt, ihre Posten zu verlassen. An der Porte Saint-Jenis gingen Demonstranten mit Messern und mit Stöcken auf die Polizei los. Hierbei wurden vier Polizeibeamte schwer verletzt.

Nach einer Darstellung der Polizeipräsidentur ist es auch an anderen Stellen der Stadt zu harten Aus-

schreitungen gekommen. In einem Bericht darüber heißt es:

An der Place Clichy waren ungefähr 3000 Männer versammelt, die Bäume umrissen, die Fensterbänke der Läden einschlugen und die an den Haltestellen stehenden Autos demolierten. Am Boulevard Sebastopol wurden die Schaufenster eines großen Schuhhauses und die eines Weinlokals zerstört. Der Lateninhalt wurde auf die Straße gestreut. Auf den Champs-Élysées wurden die auf den Terrassen der Cafés sitzenden Gäste belästigt und die Veranden und Fenster eingeschlagen. An einer Stelle ist sogar eine Granate geworfen worden. Einige Haus- und Geschäftsbauten hatten an dieser Stelle mit Baumstämmen, Baumzweigen und Automobilen Barrikaden errichtet. Der Versuch, Barrikaden am Carrefour Neaumur zu bauen, führte zu heftigen Kämpfen, an denen sich sogar Bewohner der umliegenden Häuser beteiligten, die von den Balloons herab mit allseitig Gegenständen die vorgehenden Polizeibeamten bewarfen. Es gab hier zahlreiche Verletzte. Viele Verhaftungen wurden vorgenommen. Nach mehreren Stunden gelang es der Polizei, diese Stelle zu säubern.

Außer den bisher geschilderten Ausschreitungen sind auch in den übrigen Stadtteilen der französischen Hauptstadt schlimmste Märierien vorgekommen. Auch hier riß die Menge Bäume und Gitter um und versuchte, die Polizei mit eigenen Gitterstäben zurückzudrängen, so daß sich die Beamten der Menge nur durch den Gebrauch der Schusswaffen erwehren konnten. Im Mitternacht war die Ordnung einigermaßen wiederhergestellt. Etwa 200 Personen wurden verhaftet. Die Zahl der Verletzten steht noch nicht fest.

Politische Rundschau.

— Berlin, den 25. August 1927.

— Im Auswärtigen Amt wurden die Ratifikationsurkunden zu dem deutsch-österreichischen Nachlaß- und Vormundschaftsabkommen ausgetauscht.
— Die deutsche Delegation für die Ratstagung wird aus Dr. Stresemann, Staatssekretär Dr. v. Schubert, Staatssekretär Dr. Ränder, sowie Ministerialdirektor Dr. Gaus bestehen und am 30. August Berlin verlassen.
— Der Deutsche Kolonialverein will am 18. September in Bremen seine diesjährige Hauptversammlung abhalten.
— Am 26. August tritt der Vorstand des Deutschen Landkreistages in Bad Tölz zu zweitägigen Beratungen zusammen.

— Hölz nach Sonnenburg übergeführt. Der aus dem mitteldeutschen Kommunistenaufstand bekannte Strafgefangene Hölz ist aus der Strafanstalt Groß-Schrehlitz in Oberhessen nach Sonnenburg übergeführt worden. Die Verlegung war vom Verteidiger beantragt worden, um ihm Befreiungen mit Hölz zur Vorbereitung von Anträgen auf Wiederaufnahme des Verfahrens zu erleichtern.

— Hausungsbewegung bei Berliner Nationalsozialisten. Die Polizei hat bei führenden Mitgliedern der in Berlin verbotenen Nationalsozialistischen Arbeiterpartei und in den Räumen der früheren Geschäftsstelle, dem jetzigen Bureau der Abgeordneten, Hausungen vorgenommen. Nach einer Mitteilung des Polizeipräsidenten fand die Durchsuchung statt, da sich bei der Vernehmung der zwangsgestellten Nationalsozialisten der Verdacht bestärkte, daß die Organisationsleiter trotz des Verbotes weiter betätigt. Das bei den Durchsuchungen vorgefundene Material wird gegenwärtig geprüft. Das Protokolltelegramm der nationalsozialistischen Abgeordneten wegen der Zwangsstellung ist vom Bureau des Reichspräsidenten an das Innenministerium weitergeleitet worden.

— Demonstrationenverbot für Halle. Wegen erheblicher Störungen der öffentlichen Ordnung und Sicherheit verbot der Regierungspräsident von Merseburg auf die Dauer von drei Monaten der Kommunistischen Partei, dem Roten Frontkämpferbund und verwandten Organisationen sämtliche Umzüge und Versammlungen unter freiem Himmel in Halle und einer Anzahl Gemeinden des Saalekreises.

Rundschau im Auslande.

* Ministerpräsident Baldwin ist von seiner Kanadareise nach London zurückgekehrt.
* Die Londoner Polizei hat zwei Direktoren einer russischen Revolvergesellschaft aus England ausgewiesen.
* Die griechische Kammer sprach der neuen Regierung Jannis mit 159 gegen 16 Stimmen das Vertrauen aus.
* Handelssekretär Hoover lehnte ebenso wie Vizepräsident Dawes eine Kandidatur für die amerikanischen Präsidentschaftswahlen ab.

Die Erziehung der zaristischen Generale verschoben.

Das russische Generalstabskollegium hat die U. teilweisereziehung gegen die früheren Generale Annelow und Zentlow, die zum Tode verurteilt sind, bis auf weiteres verschoben. Annelow und Zentlow waren angeklagt, Einzelaktionen sowie ganze Divisionen während des Bürgerkrieges niedergebrosen zu haben.

Agulul Pascha gestorben.

Wie aus Antiochia gemeldet wird, ist dort Agulul Pascha, der Führer der ägyptischen Nationalisten, im Alter von 77 Jahren an den Folgen eines Chrenabsalles gestorben. Agulul Pascha, der früher ein erblicher Feind Englands war, hat in der ägyptischen Politik und den Konflikten mit England wiederholt eine große Rolle gespielt.

Warnung vor Grundstücksankäufen.

Vorsicht beim Kauf neuparzellierten Geländes.

In der Presse ist mehrfach darüber berichtet worden, daß beim Erwerb von Grundstücken zum Zwecke der Bebauung den Käufern nachträglich Schwierigkeiten entstanden sind. Wie halbamtlich betont wird, müssen die Käufer neuparzellierten Geländes zum Zwecke der Bebauung zur äußersten Vorsicht ermahnt werden. Vor allem ist die Feststellung notwendig, ob für das zu bebauende Gelände bereits ein amtlicher Bebauungsplan oder eine Aufbaugenehmigung vorliegt. Ohne diese Gewissheit kann nicht dringend genug davor gewarnt werden, ein Grundstück vorzunehmen. Die zuständigen Behörden, z. B. Bezirksamt, Magistrat, Stadtbaumeister oder Gemeindevorsteher, geben endgültige Auskunft.

Durch das Grundbuch erfährt der Käufer, ob der Verkäufer Eigentümer ist und welche Lasten bereits auf dem Grundstück liegen. Für Schäden, die von Bodenbesitzern irreführenden Angaben, entstehen, kommen die Behörden nicht auf; der Käufer muß in solchen Fällen seine Schadenersatzansprüche gegen die Verkäufer auf dem Zivilverfahren geltend machen.

Amnestie-Verhandlungen.

Begnadigungen anlässlich des 80. Geburtstages des Reichspräsidenten.

Wie zuverlässig mitgeteilt wird, beschäftigen sich die zuständigen Stellen seit einiger Zeit mit der Frage der Amnestie anlässlich des 80. Geburtstages des Reichspräsidenten von Hindenburg. Die Begnadigungsentschlüsse werden von den Ländern ausgeben, die, ebenso wie das Reichsjustizministerium, dem Reichspräsidenten eine Vorschlagsliste für die Begnadigung einzelner Personen vorlegen werden. Die Entscheidung selbst liegt beim Reichspräsidenten. Die Listen sollen umgehend fertiggestellt werden, damit alle unter die Begnadigung fallenden Personen bereits vor dem 2. Oktober auf freien Fuß gesetzt werden können.

Die Not der Minderheiten.

Der Kongress in Genf. — Ein Appell an den Völkerverbund. — Das Minoritätensklagenrecht.

Der dritte Kongress der europäischen Minderheiten hat in weiteren Verlauf seiner Gesner Tagung die allgemeine Aussprache über die Rechte der Minderheiten zu Ende geführt und hörte hierauf einen Bericht des Generalsekretärs Dr. Amundsen über die Frage der Befriedigung des europäischen Friedens durch nationale Unzulänglichkeiten. Die Ausführungen des bekannten Führers waren ein klares Licht auf die großen Schwierigkeiten, mit denen die Minderheiten zu kämpfen haben. Der Referent betonte, daß das Klagenrecht beim Völkerverbund im Falle von Verstößen der Minderheitsgruppenbestimmungen sich als ein Verfahren erwiesen habe, das den Minderheitsgruppen mehr Ergeben als Nutzen bringe. Andererseits seien die von einigen Staaten gegen betriebenen Internationalisierungsbemühungen gegenüber ihren Minderheiten unermesslich eine ernsthafte Gefahr für den europäischen Frieden geworden! Zum Schluß seiner Ausführungen richtete Dr. Amundsen einen warmen Appell an den Völkerverbund, an die Lösung des Minderheitenproblems endlich einmal systematisch und mutig heranzutreten.

Durch die Schule des Lebens.

17] Roman von Else von Buchholz. Deutscher Provinzial-Verlag, Berlin W. 8. 1927. (Nachdruck verboten.)

Lange Zeit währte es, bis sie sich das Vertrauen der Kinder gewann. Die verkehrte Erziehung der Mutter hatten die jungen Seelen mit Misträumen gegen jeden Fremden erfüllt.

Aber es gelang ihr schließlich doch. Eines Tages betrat sie die Stube, in der Hans die Schularbeiten zu machen pflegte. Er schaute furchtbar und sein Diarium wies eine Anzahl der dicksten Kleckse auf. Dora betrachtete ihn lächelnd; sie kannte diese Merkmale.

Sie strich ihm sanft mit der Hand über den Scheltel. „Nun, Hanschen? Ist es zu schwer, soll ich dir helfen?“

Der kleine Kerl schaute vor Unbehagen, aber er wollte doch nicht zugeben, daß ihm „die Neue“ half. „Du kannst ja nichts mehr sehen“, meinte Dora denn doch, „ich werde erst mal die Lampe anzünden, dann wird es gleich besser gehen.“

Hans seufzte tief auf und schaute etwas wohlwollender auf Dora. „Der Rechenlehrer gibt uns immer so was Schöneres auf“, murrte er weinerlich, „dem machts Vergnügen, uns zu schüttern.“

Dora mußte lachen. „Aber liebes Hanschen, du mußt doch rechnen lernen, nicht für den Lehrer und die Schule, sondern für das Leben. Wenn man als Kind für die Schule arbeitet, so ist das nur eine Vorbereitung für die Schule des Lebens.“

Der Knabe hatte aufmerksam zugehört. „Die Schule des Lebens?“ wiederholte er. „Muss die jeder besuchen? Sie auch, Fräulein Dora?“

„Ja“, erwiderte Dora leise, „auch ich habe durch die Schule des Lebens zu gehen. Und ihre Aufgaben sind manchmal sehr schwer, schwerer als deine mein Junge.“

Hans sah sie zweifelnd an. „Die hier ist aber auch sehr schwer“, sagte er endlich und schob ihr das Buch hin, damit sie das Exempel prüfe.

In der vorausgegangenen Debatte hatte Dr. Schlemann, der Vertreter der Deutschen in Letzland noch dagegen protestiert, daß einzelne Staaten es als ihre Aufgabe betrachteten, den Minderheiten in Weltanschauungs- und Kulturfragen die Auffassungen des Mehrheitsvolkes aufzudrängen.

Zielung der Auslosungsrechte.

Die Vermittlungsstellen müssen die Nummern der Auslosungsgesetze angeben.

Am 31. August findet in Berlin die erste Auslosung der zweiten Serie der Auslosungsrechte (Nummern 30 001—60 000) statt, die die Anteilhabhaber zur Ablösung ihrer Darlehensschulden des Reiches erhalten haben. Es wird den Anteilhabhabigern empfohlen, sich, soweit dies noch nicht geschehen ist, von den Vermittlungsstellen die Auslosungsrechte, die ihnen für ihre alten Anleihen zugewiesen worden sind, vor der Auslosung angeben zu lassen. Die Umlauffrist für die Rubelkuponen des Reiches läuft am 31. August ab. Eine Verlängerung dieser Frist ist nicht beabsichtigt.

Veröffentlichung des Handelsvertrages.

Stellungnahme der Ausschüsse des Reichstags und des Reichsrats.

Am heutigen Donnerstag veröffentlicht die Reichsregierung den am 17. August in Paris unterzeichneten 210 Seiten umfassenden deutsch-französischen Handelsvertrag. Die Zollhöhe der wichtigsten Ausfuhrerzeugnisse wird in sechs Listen geregelt, deren Einzelheiten die Freunde über den Abschluß etwas dämpfen. Wenn Frankreich teilweise auch beachtenswerte Zollgeschändnisse gemacht hat, z. B. für Maschinen und Qualitäts-erzeugnisse, lassen andere Säbe doch zu wünschen übrig. Für die Einfuhr französischer Weine und Baumwollgarnen sind Höchstzölle festgesetzt worden. Das gleiche gilt umgekehrt für deutsche Glühlampen, Stärke und Schuhe. Die deutschen Zölle für Textilwaren und einige Luxusprodukte, z. B. Vitore, werden wesentlich herabgesetzt. Für landwirtschaftliche Produkte und Blumen erhält Frankreich Meißbegünstigung. Der vollständige Ausschluß des Reichsrats wird sich am heutigen Donnerstag, der Handelspolitische Ausschuss des Reichstags am kommenden Dienstag mit dem Vertrag befassen, der dann nach Zustimmung der Ausschüsse am 6. September in Kraft treten kann.

Schlussdienst.

Parteilich der Wirtschaftspartei.

Hamburg, 25. August. Gestern nahm hier der Parteitag der Reichspartei des deutschen Mittelstandes (Wirtschaftspartei) mit einer Sitzung des Reichsausschusses und internen Beratungen seinen Anfang. Die öffentliche Parteitagung beginnt am heutigen Nachmittag. Die Referate, die sich mit politischen Kultur- und Steuerfragen befassen, haben die Reichstagsabgeordneten Demwig, Prof. Dr. Bredt, Mollath und der sächsische Minister Weber übernommen.

Stahlsheim und Flaggenerlag.

Magdeburg, 25. August. Wie andere Verbände veröffentlicht jetzt auch der Stahlsheim eine Erklärung, in der er den Flaggenerlag des Reichswehrministers Dr. Gessler bedauert und erklärt, Deutschland sei seinen Gefallenen schuldig, jeden Versuch zur allmählichen Beiseitdrängung der schwarz-weiß-roten Armeen abzulehnen.

Internationaler Pressetouren.

Genf, 25. August. Im Reformationsaal, der Tagungsort des Völkerverbundes, wurde unter dem Vorsitz des Lords Burcham die vom Völkerverbund einberufene Pressetouren eröffnet. An der Konferenz nehmen 120 Zeitungsvertreter, Direktoren der großen Nachrichtenagenturen und Pressebüros sowie Journalisten als Delegierte oder Beisitzer teil, die zusammen die Presse von 40 Staaten repräsentieren.

Sie tat es und erklärte es dem Hans so genau, daß er mit ihrer Unterfützung bald die Lösung fand. „Wollte dir heute die Mama nicht helfen?“ fragte Dora. „Sonst hätte Frau Zeller immer selber die Schularbeiten beaufsichtigt.“

„Mama hat heut Nerven“, erwiderte der Junge, „und ich wollte mir auch nicht von ihr helfen lassen, denn dann ist's oft falsch, und der Lehrer gibt mir einen Tadel, und die anderen Jungen lachen.“

Dora fand das gerade nicht verwunderlich. Die Frau Professor blieb nie bei der Sache.

Während dieses Gesprächs wurde Dora von den Augen des Knaben, die sonst so wild blicken konnten, aufmerksam beobachtet. Er war ein hübschläutiges, merk-würdig selbständiges Kind. Der weiche Ausdruck in dem Antlitz Doras gefiel ihm; er ordnete sich lieber Easntum als Ertenge unter.

Er kante lange an seinem Federblock. Endlich sagte er fast widerwillig, ohne von seiner Beschäftigung aufzugeben: „Sie können mir manchmal helfen.“

Das war eine Günstbezeichnung von oben herab, aber Dora freute sich doch darüber. Es war der erste kleine Erfolg, den sie aufweisen konnte.

Sie nahm den schwarzlockigen Kopf des Jungen in ihre Hände und drückte einen Kuß auf seine Stirn. Bis jetzt hatte er sich jeder Beobachtung schroff entzogen, heute ließ er sie zum erstenmal antwiltig über sich ergehen.

Da kam Klärchen herangetrüppelt. Die Kleine war das Echo des Bruders. Als sie den Bruder in so veritaunter Stellung mit der Verachteten sah, lisperte sie das Mädchen auf. Sie stellte sich die Tür und tat, was sie in schwierigen Lebenslagen als gutes Ausfuhrsmittel erprobt hatte: Sie knarrte damit.

„Klärchen“, rief Dora, „komme doch mal her.“

Die Kleine schielte zu dem Bruder hinüber; der tat jetzt, als ginge ihn das Fräulein gar nichts mehr an.

Lächelnd bemerkte es Dora. „Ich weiß ein schönes Märchen“, lachte sie. „Wenn du zu mir kommst, will ich es dir erzählen.“

Die Honolulu-Flieger aufgefunden?

Honolulu, 25. August. Eine Returnmeldung aus Honolulu besagt: Gerüchweise verlaunete, daß mehrere Personen in der Nacht zum Sonntag in 8000 Fuß Höhe in der Nähe von Waialeale auf der Insel Hawaii den drei Militärflugzeuge abgefangen, um zu untersuchen, ob das Licht von den vermissten amerikanischen Fliegern herriehrt, von denen einer sich möglicherweise verirrt hatte und unter Umständen bei Nacht im Gebirge abgestürzt ist.

Presseempfang in Köln.

Die Flugvorbereitungen in Köln.

Am Kölner Domhof empfing Köhne heute die Vertreter der Presse zu einer längeren Besprechung. Zunächst gab der Pilot einen Lebenslauf über das Aufkommen der Idee des Oceanfluges, wobei er dem ganzen Solms dafür dankte, daß er sich mit seiner Plan der Erbauung eines Flugzeuges, das für die Oceanüberquerung bestimmt sei, sei sofort von dem Casparwerke in freudig aufgetreten worden, und in kurzer Zeit hätten die Casparwerke das Flugzeug gebaut, dank der tatkräftigen Unterstützung des Direktors Moll und seiner Mitarbeiter. Besondere Dankgebühre dem Konstrukteur der „Germania“, Reichshofmeyer.

Des weiteren dankte Köhne dem Berliner Vertreter der Casparwerke, Major Keller, der die Verhandlungen mit den Behörden geführt hat. Die „Germania“ siehe nun startbereit in der Halle, und alle Vorbereitungen seien auf das sorgfältigste erledigt.

Er sei sich bewußt, daß der Flug über den Ocean ein großes Ereignis sei. Falls Naturgewalten ein Schicksal des Fluges herbeiführen sollten, könne man den Casparwerken in keiner Weise den Vorwurf mangelnder Konstruktion machen.

Ueber dem Atlantik Hält nach wie vor die schlechte Witterung an. Die tropische Störung, die ans der Nähe der Bahamas gemeldet wird, ist jetzt von großer Heftigkeit und von Sturmwinden begleitet. Das Wetterbureau in Washington warnt vor einem gefährlichen Wirde in Höhe der Küste von Cape Hatteras bis Nantuxet.

Kuch Courtney startbereit.

Aus London berichtet man, daß startbereit ist Captain Courtney für seinen Amerikaflug nachher im. Die Maschine, ein Dornier-Motoren-Bal mit zwei 450-PS-Motoren, soll den Klau mit drei Personen durchfahren. Als Mechaniker fährt Mr. Vitru, als Passagier Captain Downer mit. Das Flugzeug hat bei den Probeflügen eine Höchstgeschwindigkeit von 200 Kilometer erreicht. Als Durchschnittsgeschwindigkeit nimmt man 150 Stunden-Kilometer in Aussicht.

Mit „L. 3. 127“ um den Erdball.

Die Pläne Dr. Gäeners.

Nach einer Meldung aus Buenos Aires ist in diesen Tagen Dr. Hugo Gäener wieder nach Europa abgereist. Zuvor machte Dr. Gäener einem Journalisten noch eine Reihe von Angaben über seine nächsten Pläne.

Zunach trägt sich Dr. Gäener mit der Absicht, mit dem Luftschiff „L. 3. 127“, das sich auf der Friedrichshafener Luftschiffwerft im Bau befindet und bis zum Mai kommenden Jahres fertig sein wird, eine Fahrt um die Erde auszuführen. Die Fahrt soll von Friedrichshafen aus stattfinden und mit Rücksicht auf die Windrichtung von Ost nach West gehen. Zu ganzen sind bei dieser Tour vier Stunden im Auge gefaßt. Auf der Reise nach Südamerika wird die Flugdauer 75 Stunden und auf der Rückfahrt 85 Stunden betragen.

Klärchen sah, Befehle erwartend, den Bruder an, der in seiner Schweltimmung verharre.

Dora sah das Schwanken des kleinen Mädchens. „Es war einmal ein schönes, großes Schloß“, begann sie. Das Knarren wurde leiser. „In dem schönen Schloße wohnte eine verzauberte Prinzessin. Möglicherweise nicht wissen, Klärchen, warum sie verzaubert wurde?“ fuhr Dora fort zu lachen.

Klärchen kämpfte einen schweren Kampf. Wenn sich nur der Bruder geküßert hätte! Doch der war im Begriff, das Zimmer zu verlassen. Als sich jedoch das gehörsame Klärchen ihm anschließen wollte, fuhr er sie haltig an: „Du Schaf! Warum hörst du nicht zu?“

Die Kleine strahlte. Jetzt war die brüderliche Erlaubnis gegeben, und frohen Herzens eilte sie in die Arme Doras. Sie war im Grunde eine sehr zärtliche Natur.

Von nun an hatte Dora noch mehr Beschäftigung, denn die Kinder nahmen jetzt jede freie Minute in Anspruch, aber sie fühlte sich befriedigter. Je mehr sie jedoch die Liebe der Kinder gewann, desto mehr entfremdete sie sich der Mutter damit, denn die Frau Professor besaß eine ungemütliche Anlage zur Eifersucht.

Die Gespräche mit dem Gelehrten waren für Dora die einzige geistige Nahrung. Zeller war nicht durch großes Interesse seiner Frau an seinen wissenschaftlichen Werken verwöhnt, und nun freute ihn die unerwartete Teilnahme der jungen Hausgenossen doppelt. Sein bedeutender Bestand war von der empverbannt Gattin gewissermaßen in sein Studierzimmer im Gebrauchsgegenstand mit einem anderen wissenschaftlichen Menschen gehen. Es war Dora eine förmliche Genugtuung, den ganz von der weit unbedeutenden Frau beschränkten Mann ein wenig aus sich herauszulocken, und sie freute sich des glänzenden Geistes, der sich nur auf wissenschaftlichem Gebiete zu bespaßten wußte.

Aber so viel Vergnügen Dora an diesen Gesprächen fand, der Professorin behagten sie nicht.

Das Luftschiff wird über ein Fassungsvermögen von 105 000 Kubikmetern verfügen, es wird also insgesamt 35 000 Kubikmeter mehr aufweisen als das bisher erbaute größte Luftschiff. Wegen der fast dauernd vorherrschenden ungünstigen Witterungsverhältnisse auf dem nördlichen Teile des Ozeans ist zunächst an die Einrichtung eines Luftdienstes nach Nordamerika nicht gedacht.

Sport.

Der König von Dr. Wichmann geklagten. In Saarbrücken gelang es Dr. Wichmann (Eintracht-Kranzler), den Weltrekord über 100 Meter in 10,9 Sekunden zu stellen. Die Zeit ist für die anstehende Bahn vorläufig. Einen weiteren Rekordversuch vollbrachte Dr. Wichmann mit 45,80 mit dem er natürlich Sieger blieb. Die 800 Meter war eine letzte Beute von Walbert-Berlin in Mählen.

Am 11. Oktober? Der am 2. September stattfindende Kampf um die deutsche Schwergewichtsmesserschaft zwischen Meister Wagner und Franz Deneer im Berliner Ringpalast soll erst am 11. Oktober vor sich gehen. Für den 2. September plant der Sportpalast einen internationalen Kampfabend.

Ein internationales Tennisturnier in Berlin bezieht sich für die Zeit vom 9. bis 12. September vor allem auf die besten europäischen Spieler ihrer Jugend, die die Franzosen Boussis und Deslognais, die Dänen Worm und Ulrich, der Tscheche Meister von Kozelub, der ungarische Meister von Kehrting, der Engländer Higgs usw. Auch die erste deutsche Klasse wird teilnehmen. Ebenso soll auch ein großartiges internationales Damenturnier ausgetragen werden.

Aus der Heimat

Spangenberg, den 25. August 1927

D. S. V. Wie wir hören, hält der 1. Kreis (Niederhessen) des Deutschen Nationalen Handlungsgehilfen-Verbandes am 4. September ds. Jz. seinen diesjährigen Kreisjahrestag in Spangenberg ab. Es ist dies die erste derartige Veranstaltung in Spangenberg und wird die Ortsgruppe Spangenberg unter Leitung des Herrn Wilschmidt alles daran setzen, durch gute Vorbereitungen die Feier würdig zu gestalten. Wir werden in den späteren Nummern unserer Zeitung noch ausführlich hierüber berichten.

Befristungswahl. Das Anwesen des Herrn Bernhard Strippelmann hat Herr Fritz Geldmacher von hier käuflich erworben.

Die Seerose in unseren Gärten. Durchaus nebenbei erwähnt sei es, zur Pflege unserer heimischen Seerose (*Nymphaea alba*) und ihrer farbigen Schwefelarten einen See- oder Wasserlauf zu besitzen. Die Seerose liebt in der Wildnis rechte Wasserbümpel, nur knüpft sie die Verbindung daran, daß diese in trocknen Zeiten nicht ganz austrocknen. Wenn auch unsere kalten und reinen Alpenseen an feuchten Stellen Seerosen beherbergen, so sind dann jene doch nicht im entferntesten mit der Leppigkeit der Seerosen in flachen Wasserbümpeln, Gräben oder Altarmen zu vergleichen. Sie lieben warmes Wasser und volle Sonne. Als fast unüberwindliches Hindernis wird doch mancher die Beschaffung geeigneter Kulturgefäße betrachten. Gerade darin kann man sich ganz auf seine persönlichen Verhältnisse einstellen. Wer einen großen Garten und reichlich Geldmittel zur Verfügung hat, wird sich wohl eine landwirtschaftlich durchgeführte Zeichnung schaffen können; doch soll auch er bedenken, daß stehendes Wasser für die Kultur von Seerosen wenig geeignet ist. Kleineren oder regelmäßigen Gärten werden Bassins aus Stein oder Beton, je nach dem Geschmack des Besitzers ausgehattet, mit Seerosen bepflanzt, zur seltenen Zierde dienen. In kleinsten und bescheidensten Verhältnissen kann man sich mit besten Erfolgen der verschiedenen Holzgefäße bedienen. Gewiß gereichen diese, im Rasen eingelassen, jedem Garten zur reizvollen Abwechslung.

Das Wort „Handarbeit“ wird stets von ganz besonderem Interesse für Frauen, Mädchen und auch schon Kinder sein. Und mit vollem Recht, denn der Wert einer Handarbeit kann niemals durch Maschinen ersetzt werden. Wer Anregung sucht, braucht nur Beyers Monatsblatt für Handarbeit und Wäsche, seit 8. August 1927, Preis 75 Pfennige, Verlag Otto Meyer, Leipzig, in die Hand zu nehmen, beira Durchblättern findet man eine ungeohnte Fülle schöner Handarbeiten. Der beliebte Kreuzstich kommt besonders zu seinem Recht, und zwar gibt es viele geometrische Muster für Rissen, Decken und Täschchen; ein weißer Store mit Filet- und Hohlstrichmuster und zwei farbige Filetdecken sind etwas sehr Hübsches für das Damenzimmer. Der Wäscheteil bringt mit Säulchen, Filet und Spitzen verzierte Damenwäsche und praktische schöne Kinderwäsche.

Seit 50 Jahren der weisse Regen. Nach statistischer Berechnung ist der jetzige Sommer als der niederschlagsreichste der letzten 50 Jahre anzusehen. Der Monat Juni d. Jz. hat für ganz Deutschland über 50% mehr Regen gebracht, als das Durchschnittsquantum des letzten halben Jahrhunderts. Das Niederschlagsreichtum Gesehiet im Juni ist jedoch Westfalen gewesen, wo die Regenmenge nicht weniger als 183 Prozent der normalen Menge betragen hat, dann folgten Berlin mit 160 Prozent, Hannover mit 158 Prozent und Hamburg mit 128 Prozent. Ostdeutschland hat nur 110 Prozent der normalen Niederschläge zu verzeichnen.

Die Wetterlage. Ueber Mitteleuropa hat sich ein Höhen hohen Luftdrucks ausgebildet, in dessen Bereich noch leichte Tiefdruckstörungen liegen und unter deren Einfluß sich die Bewölkung noch erhalten hat. Im Westen ist bereits ein neues Tiefdruckgebiet aufgetreten. Sein Einfluß auf die Witterung Mitteleuropas wird wahrscheinlich sehr gering bleiben, sodaß vorläufig noch nicht wieder mit dem Beginn einer Regenperiode zu rechnen ist.

Eine Arbeitsgemeinschaft der mitteldeutschen Presse. Zwischen den Organisationen der mitteldeutschen Zeitungsverleger und Redakteure wurde am 21. August 1927 in Halle die Arbeitsgemeinschaft der mitteldeutschen Presse gegründet. Ihr Bezirk umfaßt die Provinz Sachsen, Anhalt, Thüringen, Kurhessen und Waldeck. Die Aufgabe der Arbeitsgemeinschaft wird es sein, die mitteldeutsche Presse nach innen und außen zu vertreten und bei der Erfüllung der ihr obliegenden Aufgaben in jeder Weise zu fördern. Als Vorsitzende wurden die Herren Chefredakteure Pohl-Halle, und Zeitungsverleger von Znoeb-Vernburg, gewählt. Die Geschäftsstelle der Arbeitsgemeinschaft befindet sich in Kassel beim Büro des Vereins Deutscher Zeitungsverleger, Kreis Mitteldeutschland.

Kassel. In der gestrigen Sitzung verhandelt die Strafkammer auch über die Verurteilung des Polizeiaffizienten Heinrich Seip von Wolfhagen, den das große Schöffengericht am 30. Mai zu einem Jahr Zuchthaus mit sofortiger Verbüßung verurteilt hatte. Am 1. Tage später wurde der Haftbefehl auf Vernehmung allerdings aufgehoben. In Wolfhagen hatte der kaum 16 Jahre alte Wilhelm B. aus einem Kraftwagen Papiere gestohlen und sollte dies nun bekennen. Es gelang dem Polizeiaffizienten S. auch ein Geständnis aus ihm herauszulocken, als B. aber angeben sollte, wo er die Papiere gelassen habe, machte er allerhand Ausflüchte. Am Judenotenhof wollte er sie verbrennen, dann in den Müllgraben geworfen und schließlich zu Hause versteckt haben. Am Judenotenhof war es zu einer Szene gekommen. In seinem Verger über die Vorgehensweise B. hatte S. ihn am Riemen gefaßt, dann soll er ihn mit dem Säbel geschlagen und den Kopf an die Mauer gestoßen haben, wodurch eine kleine Wunde entstanden war. Entsprechend der Anklage hatte das Schöffengericht angenommen, daß eine Erpressung vor Geständnissen mittels Zwangsmahnahmen (§ 453 St. G. B.) vorliege, während der Verteidiger, Rechtsanwalt Brill, höchstens eine Körperverletzung als vorliegend erachtet. Um rechtliche Beurteilung der geschilderten Vorgänge handelt es sich nun bei der Strafkammer. Während der Staatsanwalt der Ansicht des Schöffengerichts erneut beitrifft, begründet der Verteidiger seinen gegenteiligen Standpunkt. Das Gericht schließt sich dessen Ausführungen an und erkennt auf Aufhebung des Urteils des Schöffengerichts. Es liege lediglich eine Körperverletzung vor, die mit einer Geldstrafe von 150 Mark geahndet wird.

Beim Abbau eines Leitergerüsts im Hofe eines Grundstückes im Kirchweg löste sich ein Verbindungsstück vorzeitig und von zwei im zweiten Stockwerk auf dem Gerüst arbeitenden Handwerker brach der Gerüstbauer Beck durch und stürzte ab. Im Fallen durchschlug er noch ein Brett. Der Unglückliche schlug mit dem Kopfe auf dem Steinpflaster des Hofes auf. Die Sanitätshauptwache Nebelthaustraße brachte den Schwerverletzten nach dem nahen Diakonissenhaus, wo er bald nach der Einlieferung starb. Die Kriminalpolizei die sofort an Ort und Stelle erschien, stellte einmündig fest, daß ein Verschulden von dritter Seite nicht vorliegt.

Ein vierjähriges Kind stürzte gestern nachmittag an der Seelohd in die Fulda und wurde infolge der starken Strömung bis zur Fuldabrücke abgetrieben. Ohne sich lange zu besinnen, sprang ein Vorübergehender namens Herzog von der hohen Fuldabrücke herab und rettete durch seine mutige Tat das Kind vom Tode des Ertrinkens. Auf der Sanitätswache Fuldabrücke wurde das Kind sofort in Behandlung genommen und später in die elterliche Wohnung überführt.

Allendorf. Mehrere kleine Kinder spielten auf dem Eisenbahngeleis und merkten das Herannahen des Zuges nicht. Ein siebenjähriges Mädchen wurde überfahren und getötet, zwei Knaben leichter verletzt.

Großalmerode. Die Stadtverwaltung faßte den Beschluß ein Heimatmuseum zu gründen und forderte alle Einwohner auf, hierzu passende Gegenstände zu stiften.

Hoof. Endlich haben auch wir eine neue Wasserleitung bekommen, da die alte schon lange nicht mehr den Anforderungen genigte. Die Arbeiten hatten unter der schlechten Witterung sehr zu leiden. Durch Fassung neuer Quellen soll der Druck noch verstärkt werden.

Bad Wülfungen. Hier verstarb Major Silberwig, der letzte waldeckische Offizier. Major Silberwig wurde als Sohn eines waldeckischen Offiziers geboren und trat mit 17 Jahren 1852 in das Füsilier-Bataillon ein und wurde 1858 zum Leutnant ernannt. 1866 machte er den Feldzug der Mainarmee gegen die Bayern und Fessen mit und ging nach Auflösung der waldeckischen Armee in preußische Dienste über.

Corbach. Im benachbarten Goldhausen fiel ein dreijähriges Mädchen in einen Eimer mit tosendem Wasser und zog sich so schwere Verbrennungen am Unterkörper zu, daß es im Corbacher Krankenhaus verstarb.

Speele. In Ausübung seines Berufes wurde der in der hiesigen Papierfabrik beschäftigte Werkmeister Reineke von einem schweren Unglücksfall betroffen. Er kam zu Fall und geriet dabei mit der rechten Hand zwischen die glühend heißen Walzen einer Papierglättmaschine, die den Arm hineinzogen, sodaß derselbe verbrannt und zerquetscht wurde. Die mit qualvollen Schmerzen verbundene schwere Verletzung machte die sofortige Ueberführung in das Krankenhaus Münden erforderlich. Nach ärztlichem Gutachten ist zurzeit wenig Hoffnung, auf eine Wiederherstellung des Armes vorhanden und es wird die Amputation aller ärztlichen Kunst nötig sein, um eine Amputation zu vermeiden.

Niedermarsberg. Gelegentlich des letzten Festes in Bredelar kam es leider zwischen zwei jungen Leuten eines Mädchens wegen, zu einem Wortwechsel, bei dem

der eine zum Messer griff und seinem Gegner einen Stich in die Leber verlegte. An der schweren Verletzung ist derselbe im hiesigen Krankenhaus gestorben. Er war der einzige Sohn des Invaliden Rastholme.

Aus Stadt und Land.

New Yorks Bürgermeister in Berlin. Am Mittwoch ist in Berlin der Bürgermeister von New York nebst Gemahlin eingetroffen. Mayor Walter will bei dieser Gelegenheit auch soviel wie möglich die hiesigen Einrichtungen kennenlernen. Bald nach seiner Ankunft stakete der Bürgermeister dem amerikanischen Botschafter einen Besuch ab. Von dort aus begab er sich zum Rathaus, um dem Berliner Oberbürgermeister seine Aufwartung zu machen.

Die Dame am Steuer. Während im letzten Jahre und noch in den ersten Monaten des laufenden Jahres in Berlin die Zahl der für Damen ausgestellten Führerscheine nicht nennenswert war, ist in den letzten Monaten, seit März, eine stärkere Zunahme zu verzeichnen. Im März wurden 47, im April 65, im Mai 120 Führerscheine für Damen ausgestellt. In den beiden nächsten Monaten war die Zahl etwas geringer, und zwar 107 im Juni und 117 im Juli. Seit März wurden insgesamt für Damen 456 Führerscheine ausgestellt. Im Verhältnis zu den für Herren ausgestellten Führerscheinen ist diese Zahl jedoch noch recht gering. In der Zeit von April bis Juli sind im Tagesdurchschnitt über 100 Führerscheine für Herren ausgestellt worden.

Die Mordfaffäre Rosen. Aus Breslau wird berichtet: Die von einem privaten Breslauer Detektivbureau geführten Ermittlungen in der Mordfaffäre Rosen waren jetzt Beendigung, im Einbernehmen mit der Polizei neue Vernehmungen in die Wege zu setzen, und zwar im Rheinlande. Man darf auf das Ergebnis gespannt sein, umso mehr, als bisher alle möglichen Anstrengungen, Licht in die geheimnisvolle Affäre zu bringen, fehlergefallen sind.

Herbe Schicksalstricke. Allen Ermahnungen zum Trotz wagte sich der 22 Jahre alte Student Leo August aus Eisen, der einzige Sohn seiner Eltern, im Hfseebad Mürzig zu weit in die sturmbelegte See hinaus und blickte dabei das Leben ein. Eine herbe Schicksalstricke bildet die Tatsache, daß sich August kurz vorher von seinen Kameraden am Strande sein eigenes „Grab“ hatte graben und mit Blumen schmücken lassen.

Dreizehn Kinder verunglückt. Bei Saarbrücken rief sich der Anhängerwagen des von Rotenbühl kommenden Straßenbahnzuges, der mit in die Stadt zurückkehrenden Kindern des Kindererholungsheimes Rotenbühl besetzt war, los und saute in voller Fahrt die abhüllige Straße hinunter, um schließlich auf einen entgegenkommenden Zug der Linie 7 aufzufahren. Insgesamt wurden 14 Kinder teils leicht, teils schwer verletzt. Ueber die Schuldfrage ist die Unteriduna noch nicht abeschlossen.

Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie.

5. Tag, Montag, den 22. August.

Nachmittags-Ziehung.

| | | | | |
|--------------------------|---------|-------------------------|---------|---------|
| 8 Gewinne zu 5000 Mark | 139 667 | 158 679 | 202 210 | 245 823 |
| 10 Gewinne zu 3000 Mark | 53 891 | 103 556 | 181 913 | 193 780 |
| 300 Gewinne zu 2000 Mark | 36 854 | 68 781 | 240 792 | 245 617 |
| 319 686 | 341 677 | 26 Gewinne zu 1000 Mark | 1540 | 13 749 |
| 53 347 | 59 158 | 110 035 | 123 657 | 199 354 |
| 239 114 | 271 900 | 277 971 | 329 539 | 335 684 |
| 74 Gewinne zu 500 Mark | 2797 | 9374 | 12 780 | 14 255 |
| 16 438 | 59 041 | 61 747 | 70 075 | 75 649 |
| 89 171 | 98 778 | 111 952 | 150 136 | 162 639 |
| 165 911 | 168 957 | 182 994 | 188 508 | 194 631 |
| 199 658 | 205 806 | 213 135 | 229 066 | 232 352 |
| 239 658 | 256 301 | 267 152 | 268 898 | 269 402 |
| 287 742 | 302 876 | 308 529 | 314 899 | 327 206 |
| 327 944 | 328 809 | 339 438 | | |

6. Tag, Dienstag, den 23. August.

Vormittags-Ziehung.

| | |
|---------------------------|-------------------------|
| 2 Gewinne zu 100 000 Mark | 181 333 |
| 4 Gewinne zu 5000 Mark | 115 398 |
| 180 937 | 4 Gewinne zu 3000 Mark |
| 24 610 | 60 192 |
| 8 Gewinne zu 2000 Mark | 32 539 |
| 99 279 | 130 880 |
| 199 897 | 26 Gewinne zu 1000 Mark |
| 39 735 | 46 449 |
| 57 006 | 66 525 |
| 76 738 | 78 216 |
| 79 218 | 96 665 |
| 143 611 | 232 118 |
| 236 422 | 281 898 |
| 295 950 | 62 Gewinne zu 500 Mark |
| 18 344 | 18 555 |
| 27 685 | 59 996 |
| 69 443 | 71 311 |
| 80 688 | 82 004 |
| 100 923 | 112 802 |
| 123 571 | 132 055 |
| 141 146 | 168 578 |
| 175 506 | 191 202 |
| 202 461 | 203 817 |
| 206 940 | 227 068 |
| 229 697 | 269 507 |
| 270 707 | 271 484 |
| 281 129 | 285 005 |
| 300 491 | 302 841 |
| 322 738 | 328 855 |
| 328 029 | |

Nachmittags-Ziehung.

| | | |
|--------------------------|---------|-------------------------|
| 4 Gewinne zu 10 000 Mark | 180 365 | 239 735 |
| 2 Gewinne zu 5000 Mark | 35 744 | |
| 14 Gewinne zu 3000 Mark | 59 806 | 114 766 |
| 180 904 | 198 939 | 199 338 |
| 227 839 | 275 973 | 10 Gewinne zu 2000 Mark |
| 51 110 | 219 444 | 298 659 |
| 300 178 | 342 035 | 30 Gewinne zu 1000 Mark |
| 50 266 | 50 465 | 96 696 |
| 103 906 | 184 802 | 207 714 |
| 246 817 | 248 218 | 251 736 |
| 291 117 | 308 476 | 307 524 |
| 308 939 | 312 966 | 322 049 |
| 74 Gewinne zu 500 Mark | 2551 | 5371 |
| 19 493 | 49 377 | 58 376 |
| 77 543 | 82 918 | 84 431 |
| 87 376 | 95 855 | 96 359 |
| 103 743 | 107 808 | 116 697 |
| 122 987 | 129 915 | 131 377 |
| 135 000 | 137 345 | 145 210 |
| 165 107 | 165 208 | 166 885 |
| 173 983 | 183 637 | 189 147 |
| 192 983 | 218 727 | 226 084 |
| 227 368 | 236 210 | 258 189 |
| 272 208 | 303 430 | 327 424 |
| 334 096 | 345 734 | |

7. Tag, Mittwoch, den 24. August.

Vormittags-Ziehung.

| | |
|--------------------------|------------------------|
| 2 Gewinne zu 10 000 Mark | 115 816 |
| 6 Gewinne zu 5000 Mark | 114 887 |
| 215 147 | 245 256 |
| 4 Gewinne zu 3000 Mark | 42 014 |
| 106 640 | 8 Gewinne zu 2000 Mark |
| 91 787 | 99 027 |
| 172 254 | 314 777 |
| 18 Gewinne zu 1000 Mark | 12 340 |
| 69 557 | 213 574 |
| 228 803 | 250 382 |
| 252 242 | 298 211 |
| 318 836 | 319 466 |
| 48 Gewinne zu 500 Mark | 20 223 |
| 26 791 | 52 814 |
| 58 614 | 71 295 |
| 82 095 | 82 464 |
| 86 654 | 116 611 |
| 126 944 | 183 581 |
| 192 743 | 201 544 |
| 203 629 | 211 131 |
| 212 717 | 222 816 |
| 229 060 | 239 939 |
| 240 843 | 253 674 |
| 306 882 | 336 276 |
| 349 414 | |

Scherz und Ernst.

ff. Mehr Milch als Bierverbrauch in England. Die neuesten Erhebungen in England haben ergeben, daß dort der Bierverbrauch jetzt hinter demjenigen der Milch zurücksteht. Während im verfloßenen Jahre in England der Bierumsatz im ganzen 749,5 Millionen Gallonen (rund 3400 Millionen Liter) betrug, beläuft sich der Umsatz an Milch auf annähernd 850 Millionen Gallonen, das heißt auf rund 3860 Millionen Liter.

ff. Woher kommt das Wort Börse? Die Bezeichnung Börse ist auf die frühere kaufmännische Familie in Brügge zurückzuführen, die den Namen „von der Bourse“ trug. Während des 13. Jahrhunderts fanden in den Wohnräumen dieser Familie regelmäßige Zusammenkünfte von Handelsleuten statt, die hier ihre Tagesgeschäfte tätigten. Der wesentliche Bestandteil des Wappens der genannten Familie war eine „bursa“, eine Geldbörse.

Die Steigerung der deutschen Roheisenerzeugung.

Die Produktion betrug im Monat Juli (in 1000 Tonnen):

| 1923 | 1927 |
|---|--|
| Rheinland u. Westfalen 616623 | Rheinland u. Westfalen 876965 |
| Nord-Ost- u. Mitteldeutschland 71647 | Nord-Ost- u. Mitteldeutschland 112731 |
| Übrige Gebiete 79601 | Übrige Gebiete 119197 |

Handelsteil.

— Berlin, den 24. August 1927.
Am Tevels am Markt hat geschlossen Angebot. Mittliche Markt für den Dollar 4,1990, für das englische Pfund 20,41%.

Am Effektenmarkt herrsche und schwankende Tendenz. Bei einigen Werten erhebliche Umschläge.

Am Produktenmarkt war die Situation etwas nachgiebiger. Das Ausland hatte leichte Preisnachlässe etwas melbet, die Wertberichter aus dem Weisse lauten etwas günstiger. Infolgedessen zeigen sich auf den Warenmärkten mehr Abgeber als Käufer zu finden waren. Die Kaufkraft war weniger lebhaft als bisher. Mehl hatte festere Preise, guirer Weizen wurde noch nicht angeboten, von Roggen hatten die Anstellungen etwas zugenommen, doch lauten die Forderungen nicht niedriger. Die Kaufkraft war weniger lebhaft als bisher. Mehl hatte festere Preise und nur in prompter Ware. Die Umsätze von Futtermitteln und Hilsfuttermitteln waren bei unveränderten Notierungen auf die Deckung des augenblicklichen Bedarfs beschränkt. Feiner Raps und feinste Speiseerbsen fanden ungeachtet der hohen Forderungen ziemlich leicht Abnehmer.

Warenmarkt.

Mittagsbörse. (Amtlich.) Getreide und Olsaaten per 1000 Kilo, sonst per 100 Kilo in Reichsmark ab Station: Weizen Mär. 275-279 (am 23. 8.: 275-279), Roggen Mär. 227-231 (227-231), Sommergerste 229-270 (229-270), Wintergerste 203-209 (203-209), Hafer Mär. 203-215 (204-215), Mais loco Berlin 196-198 (196 bis 198), Weizenmehl 35,50-37,25 (35,50-37,25), Roggenmehl 31,50-33,25 (31,50-33,25), Weizenkleie 15,75 bis 17,50, Roggenkleie 15,25 (15,25), Weizenflocken 15,75 (15,75), kleine Speiseerbsen 24-27 (24-27), Futtererbsen 21-22 (21-22), Weizen 21-22 (21-22), Aderbohnen 22-23 (22-23), Wicken 22-24 (22-24), Auvin blau 14,75-15,75 (14,75-15,75), gelbe — (—), Geraballa — (—), Maistuch 15,30-15,50 (15,20 bis 15,40), Reinfäden 21,70-22,20 (21,50-21,75), Tropfenmittel 13,25-13,50 (13,25-13,50), Sojabohnen 20-20,50 (19,90-20,40), Kartoffelflocken 22,50 (22,50).

Schlachtviehmarkt.

(Amtlich.) Auftrieb: 1461 Rinder (darunter 331 Ochsen, 434 Kühe, 696 Kälber und Färken), 2350 Kälber, 4375 Schafe, — Ziegen, 11764 Schweine, 283 Auslandschweine. — Preise für 1 Pfund Lebendgewicht in Reichsmark:

| | | |
|---|--------|--------|
| Ochsen: | 24. 8. | 20. 8. |
| 1. vollst., ausgem., höchsten Schlachtwerts | 61-63 | 62-64 |
| jüngere | 57-60 | 58-60 |
| ältere | 52-56 | 53-56 |
| 2. sonstige vollfleischige, jüngere | 40-48 | 40-48 |
| ältere | 40-48 | 40-48 |
| 3. fleischige | 40-48 | 40-48 |
| 4. geringe genährte | 40-48 | 40-48 |
| Kühe: | | |
| 1. jung., vollst., höchsten Schlachtwerts | 60-62 | 60-62 |
| 2. sonstige vollfleischige oder ausgemästete | 56-57 | 57-58 |
| 3. fleischige | 52-54 | 53-55 |
| 4. geringe genährte | 49-51 | 50-52 |
| Färken: | | |
| 1. jung., vollst., ausgem., höchst. Schlachtw. | 48-53 | 48-53 |
| 2. sonstige vollfleischige oder ausgemästete | 40-45 | 40-45 |
| 3. fleischige | 30-38 | 30-38 |
| 4. geringe genährte | 23-26 | 23-26 |
| Färken (Kaltfleisch): | | |
| 1. fettere, vollst., höchsten Schlachtwerts | 60-62 | 60-62 |
| 2. vollfleischige | 55-57 | 55-57 |
| 3. fleischige | 47-50 | 47-50 |
| Preise: | | |
| 1. mäßig genährtes Jungvieh | 42-52 | 43-53 |
| Kälber: | | |
| 1. Doppelender bester Mast | 80-90 | 82-92 |
| 2. beste Mast- und Saugfäher | 75-82 | 72-80 |
| 3. mittlere Mast- und Saugfäher | 60-70 | 60-70 |
| 4. geringe Kälber | 60-70 | 60-70 |
| Schafe: | | |
| 1. Mastlämmer und jüngere Mastlämmer | 64-68 | 63-64 |
| 2. mittlere Mastlämmer, ältere Mastlämmer und gut genährte Schafe | 56-61 | 52-56 |
| 3. fleischiges Schafvieh | 48-53 | 48-50 |
| 4. gering genährtes Schafvieh | 33-44 | 30-40 |
| Schweine: | | |
| 1. Fett Schweine über 300 Pfund | 74 | 69-70 |
| 2. vollfleischige von 240-300 Pfund | 74-75 | 70-71 |
| 3. vollfleischige von 200-240 Pfund | 74-77 | 69-71 |
| 4. vollfleischige von 160-200 Pfund | 72-74 | 67-70 |
| 5. fleischige von 120-160 Pfund | 68-70 | 65-66 |
| 6. fleischige unter 120 Pfund | 67-70 | 63-66 |
| 7. Sauen | 67-70 | 63-66 |

Die Preise sind Marktpreise für nächsten anwohnen Tiere und schließen sämtliche Speise des Handels ab. Ställe für Frucht, Markt- und Verkaufsstellen, Umfrachter, sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also weitestlich über die Stallpreise erheben.

Meiner geehrten Kundschaft zur gef. Kenntnis, daß ich mit dem heutigen Tage wieder einen **tüchtigen Gehilfen** eingestellt habe und dadurch in der Lage bin, meine Kunden auf schnellstem Wege zu bedienen. Derselbe ist auch ein perfekter **Bubifopfschneider**. Ich bitte um gütigen Zuspruch **Max Munzer / Friseur**.

Anfang September beginnen wir einen **Anfänger-Kursus** d. ministeriell empfohlenen Reichskurzschrift. Wir empfehlen sie besonders allen jungen Leuten, die beabsichtigen in den Staats- oder Behördendienst zu treten, als die Kurzschrift der Zukunft. Anmeldungen: **Dienstag, 19 1/2 Uhr Städtische oder bei E. Oppel bei Zeich, Ausweg.** Vereinigung zur Pflege der Reichskurzschrift.

Zum Abschluß von sehr günstigen **Lebens-, Haftpflicht-, Unfall-, Kasko-Feuer-, Vieh-, und Kranken-Versicherungen** empfiehlt sich **W. Friedrich Pasche** Rechts-Revisions u. Treuhandbüro Spangenberg.

Für Packlager geeignete **Sandsteine** sofort frei Baustelle zu kaufen gesucht. Gefl. Angebote sind beim **Herrn Bauführer Müncher** in Spangenberg beim Strabenbau einzureichen. **Paul Gorski** Baugeschäft, Rotenburg a. F.

Übler Mundgeruch wirkt abtötend, säuflich, gefahrlos. entstellen das schönste Antlitz. Beide Schönheitsfehler werden oft schon durch einmaltiges Bürsten mit der berüchtlichen Zahnpaste **Chlorodont** beseitigt. Die Zähne erhalten sich nach kurzem Gebrauch einen wundervollen Glanz, auch an den Seitenflächen, bei gleichzeitiger Benutzung der halbe ebenso konturieren **Chlorodont-Zahnbürste** mit gerundeten Borstenköpfen, die in den Zahnräumen als Ursache des üblen Mundgeruchs werden gründlich hant beseitigt. Verwenden Sie es zunächst mit einer kleinen Tube zu 60 Hgr. **Chlorodont-Zahnbürste** für Kinder 70 Hgr., für Damen 80 Hgr. (siehe Broschüre), für Herren 1,25 (harte Borsten). Nur echt in blaueiner Originalpackung mit der Aufschrift „Chlorodont“ überall zu haben.

Freie Schicksalsdeutung Nachdem ich lange Jahre als Astrolog auf Reisen war, und viele Tausend Personen meinen Rat einholten: habe ich mich nunmehr entschlossen, für jeden vollständig **umsonst** eine **Probedeutung für sein Leben** auszuarbeiten. Meine Arbeit wird Sie in Erstaunen versetzen, kommen doch täglich Anerkennungschriften, die dies bezeugen. **Schreiben Sie aber sofort.** Ich brauche Ihren vollen Namen, sowie Tag, Monat, Jahr und Ort Ihrer Geburt. Angabe ob Frau, Fräulein oder Herr ist erwünscht. Geld verlange ich nicht. Sie können aber, wenn Sie wollen, einen frank. Umschlag mit Ihrer Adresse belegen. Nennen Sie auch diese Zeitung. **Franz Moritz,** Berlin-Friedrichshagen.

Zentralverband deutscher Kriegsschädigter u. Kriegshinterbliebener e. V. Ortsgruppe Spangenberg. **Monatsversammlung** am Sonntag, den 28. August 14 Uhr (nachm. 2 Uhr) im „Grünen Baum“ Vollzähliges Erscheinen wird erwartet. Der Vorstand.

Zwangsvorsteigerung Im Wege der Zwangsvollstreckung soll am **2. November 1927 vorm. 10 Uhr** — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 3. — versteigert werden das im Grundbuche von Spangenberg Band 33 Blatt 1085 (eingetragene Eigentümerin am 13. August 1927, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerks) die **Ehefrau des früheren Handelsmanns, jetzigen Webers Karl Rüdiger, Elisabeth geb. Weist** in Spangenberg eingetragene **Grundstück** in der Gemarkung Spangenberg Kartenblatt 15, Parzelle 256/82 24,05 ar groß, Reinertrag, 0,88 Taler Grundsteuer Mutterrolle Art. 730 Spangenberg, den 22. August 1927. **Das Amtsgericht.**

Henko Wasch- und Bleichsoda **das allbewährte Einweichmittel!**

Bauschule Rastede I. Oldbg. von C. Rohde. Polierkurse und Vorbereitung auf die Meisterprüfung. Progr. frei. **Gemischter Chor** „Viederkränzchen“ Donnerstag abend **Gesangsstunde** Erscheinen Aller erwünscht. Der Vorstand.

Einen Restposten **Mauer- und Pflastersteine** unter Tagespreis hat abzugeben **Angersbach Kaltbach** **48.000 Mk.** aus Erbschaft event. geteilt gegen 6-7% an reelle Zinszahler abzugeben. Näheres durch B.N.R. 4161 an ALA-Hasenstein und Vogler, Kassel. **Inferieren bringt Gewinn!**

Berkaufe Freitag früh von 8 Uhr ab in der alten Zigarettenfabrik **alte Tische, Bretter und sonstige Sachen.** **Philipp Baetke.**

Gefunden Geld. Polizeiverwaltung. **Inferate** in der „Spangenberg Zeitung“ haben den **besten Erfolg.**

Hindenburgspende. Der Herr Reichspräsident von Hindenburg feiert am 2. Oktober seinen 80. Geburtstag. Von köpfigen Feiern an diesem Tage soll abgesehen werden. Am aber jedem Deutschen daheim und draußen die Möglichkeit zu geben, seiner dankbaren Verehrung für die Person des Herrn Reichspräsidenten Ausdruck zu verleihen, haben die Reichsregierung und die Regierungen der deutschen Länder beschlossen, eine Hindenburgspende zu veranstalten, die dem Herrn Reichspräsidenten an seinem 80. Geburtstag übergeben werden soll. Die aufkommenden Mittel sollen in erster Linie den Kriegsschädigten und Kriegshinterbliebenen zugute kommen. Keiner darf bei dieser Spende zurückbleiben! Die kleinsten Beträge werden angenommen! Annahmestellen sind: Stadt, Sparkasse, Spangenberg, Vereinsbank Hess. Vichtenau, Zweigstelle Spangenberg, Spangenberg-Ebersdorfer Spar- und Darlehnskassenvereine e. B. m. b. H. Ebersdorf, Geschäftsstelle der Spangenberg Zeitung. Spangenberg, den 23. 8. 27 **Der Bürgermeister, Schür.**